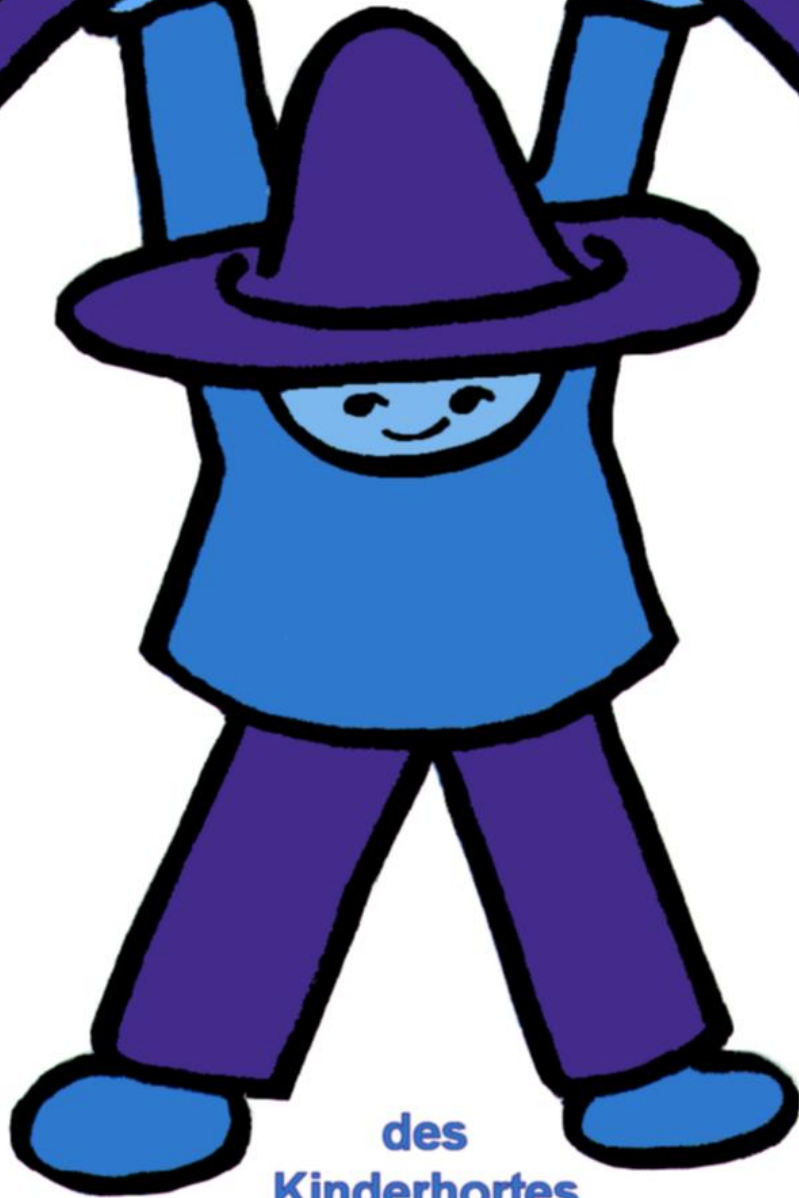


KONZEPTION



des
Kinderhortes

BLAULAND



***„Wer aufhört, besser zu werden,
hat aufgehört, gut zu sein.“***



Die vorliegende Konzeption des Kinderhortes Blauland wurde von den MitarbeiterInnen erarbeitet und wird als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

Stand: 01.06.2009



Inhalt

- Vorwort 4
- Allgemeine Informationen 5
- Vorstellung der Einrichtung 6
- Team 7
- Teamarbeit 8
- Pädagogische Ziele 9
- Rechte der Kinder 10
- Regeln 12
- Tagesablauf 13
- Hausaufgaben 14
- Kinderkonferenz („Plapperstunde“) 15
- Zusammenarbeit mit den Eltern 16
- Zusammenarbeit mit der Schule 17
- Ferien 17
- Ausblick 18



Vorwort

Im Aßlarer Kinderhort Blauland
Das Team der Erzieher es schlaue fand
Ein Konzept zu erstellen
Die Arbeit erhellen
Worin alles dann ganz genau stand

Man begann sich Gedanken zu machen
Und musste viel grübeln und lachen
Doch schon bald sah man ein
Ein Konzept noch so klein
Gehört zu den schwereren Sachen

Die Köpfe sie qualmen und rauchen
Welche Regeln sind hier zu gebrauchen
Die Erkenntnisse kamen
Man setzte Rahmen
Und fing an richtig einzutauchen

So konnte man zum Guten es wenden
Und die Hort-Konzeption nun beenden
Die Blätter sind voll
Wir finden sie toll
Das Ergebnis habt Ihr jetzt in Händen

Wir verstehen unsere Konzeption nicht als starres Gebilde, sondern wir werden sie immer wieder überprüfen, hinterfragen und den veränderten Bedingungen anpassen.

Viel Spaß beim Lesen!

DAS BLAULAND TEAM



Allgemeine Informationen

1. Anschrift

Kinderhort Blauland
Bornstraße 4 b
35614 Aßlar
Tel.: 06441/ 98 25 98

2. Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 7.00 bis 16.30 Uhr

3. Einzugsgebiet

Stadt Aßlar

4. Alter der Kinder

Alle Schulkinder vom 1. bis zum 4. Schuljahr.
Ausnahmen sind (bei freien Kapazitäten) bis zum 12. Lebensjahr möglich.

5. Kosten

Tarif I (7.00 – 13.00 Uhr) monatlicher Beitrag:

45,00 € für das 1. Kind
22,50 € für das 2. Kind
22,50 € für das 3. Kind

Tarif II (7.00 – 14.00 Uhr) monatlicher Beitrag:

75,00 € für das 1. Kind
37,50 € für das 2. Kind
37,50 € für das 3. Kind

Tarif III (7.00 – 15.00 Uhr) monatlicher Beitrag:

90,00 € für das 1. Kind
45,00 € für das 2. Kind
45,00 € für das 3. Kind

Tarif IV (7.00 – 16.30 Uhr) monatlicher Beitrag:

100,00 € für das 1. Kind
50,00 € für das 2. Kind
50,00 € für das 3. Kind

Verpflegung: 2,00 € pro Anwesenheitstag

Getränksgeld: 2,00 € pro Monat (bei Tarif I)
3,50 € pro Monat (ab Tarif II)



Vorstellung der Einrichtung

Der Kinderhort Blauland wurde im August 1999 eröffnet. Er befindet sich in der Kernstadt Aßlar direkt an den Schulhof der Grundschule angrenzend. Träger der Einrichtung ist die Stadt Aßlar. Es können 40 Kinder aufgenommen werden.

Am Anfang konnten nur wenige Räume im ersten Stock des Feuerwehrgerätehauses mit einer Kapazität von 20 Plätzen genutzt werden. Nach dem Auszug der Feuerwehr und der Renovierung stehen seit August 2002 folgende Räume zur Verfügung:

Obergeschoss:

- **Gruppenraum** (wird auch als Essraum genutzt) mit vielen Materialien und Spielen
- **Kuschel- und Leseraum** bietet Ruhe und Rückzugsmöglichkeit
- **Leisezimmer** (wird auch als Essraum genutzt) zum Hausaufgaben machen und für alle, die es leise haben wollen
- **Toberaum** für Körpererfahrungen, mit Verkleidungsecke und Kicker
- **Bauecke**
- **Büro / Elternsprechzimmer**
- **Küche**
- **Sanitärräume, Besenkammer**
- **Flur**
- **Eingangsbereich** mit Couch
- **Treppenhaus**
- **Ranzenraum, Vorratskammer**

Untergeschoss:

- **Garderobenraum**
- **Sanitärraum**
- **Werkraum** für kreative Material- und Werkzeugerfahrung
- **Waschrinnenraum** zum Pinselauswaschen oder Wasserplanschen
- **Halle** (ehemalige Fahrzeughalle der Feuerwehr) mit Tor, Basketballkorb, unterschiedlichen Fahrzeugen und Außenspielmaterialien
- **Computerraum**



Außerdem ein kleines Außengelände mit Kletterwand, Fußfühlpfad, Riesentafel, kleinem Teich, Geduldsspielen. Wir haben nachmittags die Möglichkeit, den Schulhof mitzubenutzen. Dort gibt es eine Rutsche, Hängematte, Wippe und eine Tischtennisplatte. Allerdings wird der Schulhof auch als Parkplatz genutzt und birgt deshalb ein erhöhtes Risiko.



Team

In unserem Team arbeiten 7 Personen. Die dem Hort zur Verfügung stehenden knapp 3 Ganztagsstellen und eine PraktikantInnenstelle sind wie folgt verteilt:

1 Leitung (Erzieherin und Dipl. Sozialpädagogin)	35,0 Std.
1 Früh- und Hausaufgabenbetreuung	18,0 Std.
1 Essens-, Mittags- und Hausaufgabenbetreuung	25,0 Std.
1 Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuungen (ErzieherIn) 20,0 Std.	
1 Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung (ErzieherIn) 15,0 Std.	
1 Praktikantin (Erzieherin im Anerkennungsjahr)	39,0 Std.

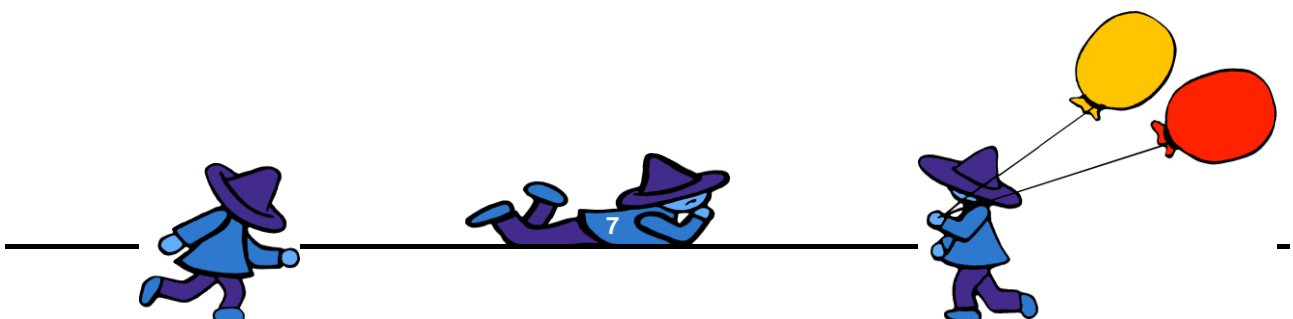
Da aufgrund der unterschiedlichen Dienstzeiten nicht zwischen allen Teammitgliedern eine persönliche Übergabe möglich ist, wird ein Mitteilungsbuch geführt. Dort werden wichtige Vorkommnisse notiert, damit jede Betreuung weiß, was z.B. morgens passiert ist.

Jede Mitarbeiterin besucht mindestens einmal im Jahr eine Fortbildung, um ihre berufliche Qualifikation zu verbessern und ihr Wissen zu vertiefen.

2x im Monat findet für alle Teammitglieder verbindlich eine 2-stündige Teamsitzung statt.

Inhalte der Teamsitzung sind in der Regel:

- Organisation, Planung, Koordination
- Kollegiale Supervision
- Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption
- Diskussion fachlicher Entwicklungen bzw. von Anregungen und Impulsen aus Fortbildungsveranstaltungen
- Sicherung und Weiterentwicklung der Gesamtqualität der Einrichtung
- Pflege und Weiterentwicklung einer gemeinsamen Teamkultur



Teamarbeit

„Gemeinsam geht vieles besser“

Ein gut harmonisierendes Team ist die Grundvoraussetzung für erfolgreiche Arbeit im Kinderhort Blauland. Wir bringen jeden Tag unsere individuellen Stärken in die Arbeit ein. Jedes Teammitglied profitiert von dem intensiven Austausch untereinander. Gegenseitige Anerkennung, Hilfsbereitschaft und gegenseitiger Respekt sind für uns selbstverständlich.

Optimale Teamarbeit erreichen wir durch folgende Grundsätze:

- Die Teammitglieder verfolgen gemeinsame Ziele.
- Die Ziele sind klar definiert.
- Die Maßnahmen zur Zielerreichung sind für alle nachvollziehbar.
- Wir wissen, dass wir als Team und persönlich etwas bewegen können.
- Die Teammitglieder tragen die Verantwortung für die Gruppe gemeinsam.
- Jedes Teammitglied kennt auftretende Probleme und arbeitet an deren Lösung mit.
- Wir sind motiviert und arbeiten gerne im Team.


„Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, das wir nicht tun können. Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir tun können.“ (John F. Kennedy)



Pädagogische Ziele

Die Grundlage unserer Arbeit ist die Erfüllung des gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages. Es ist laut KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) unsere Aufgabe, die Entwicklung des Kindes hin zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

Mit dieser gesetzlichen Aufgabe können wir uns voll und ganz identifizieren und leiten daraus für unsere tägliche pädagogische Arbeit die unten stehenden Ziele ab:

Ziele	Mögliche Wirkungen/Ergebnisse
Die Kinder sind gerne im Hort	Die Kinder <ul style="list-style-type: none"> • sagen dies in den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen
Die Kinder entwickeln Gemeinschaftsfähigkeit	Die Kinder <ul style="list-style-type: none"> • finden Freunde • lösen Konflikte selbständig • sind tolerant • helfen einander 
Die Kinder entwickeln zunehmend Selbständigkeit und eine eigenständige Persönlichkeit	Die Kinder <ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihren Hortalltag überwiegend selbständig • entscheiden, wann und von wem sie sich Hilfe holen, wenn ihre eigenen Fähigkeiten noch nicht ausreichen • äußern und begründen eigene Meinungen • übernehmen Verantwortung für sich und andere • schließen Kompromisse
Die Kinder schöpfen ihre kreativen Möglichkeiten aus	Die Kinder <ul style="list-style-type: none"> • basteln aus Alltagsmaterialien ohne jegliche Vorgabe • bauen aus Matratzen und Kartons Häuser, Hotels, Autos, Flugzeuge, Boote etc., wo und wie auch immer sie gebraucht werden • zaubern Unglaubliches aus Stoffen und Wolle
Die Kinder erweitern kontinuierlich ihr Wissen und ihre Lernfähigkeit.	Die Kinder <ul style="list-style-type: none"> • tauschen ihr Wissen untereinander aus • holen sich Informationen von uns und aus Büchern • setzen Gesehenes in die Tat um • experimentieren bis sie einen für sich geeigneten Lösungsweg gefunden haben

Rechte der Kinder

In einer Gemeinschaft, in deren Vordergrund das soziale Miteinander steht, ist es notwendig, den Gruppenaspekt vor die Individualität zu setzen. Die Entwicklung des Sozialverhaltens darf nicht der Individualität untergeordnet sein. Wir möchten, dass die Interessen der anderen Kinder toleriert werden und allen die gleiche Wertschätzung entgegengebracht wird, ohne die Individualität zu vernachlässigen.

Jedes Kind hat im Kinderhort Blauland das Recht, mit seinen individuellen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen angenommen zu sein. Wir möchten mit den Kindern leben, lernen und sie gemäß ihren Bedürfnissen in ihrer Entwicklung fördern. Die Kinder haben das Recht auf Unterstützung ihres leiblichen, geistigen und seelischen Wohls.

Vor diesem Hintergrund hat in unserer Einrichtung jedes Kind:

- **Das Recht auf seine eigene Persönlichkeit**

Das heißt für uns, dass wir versuchen, den unterschiedlichen Verhaltensweisen der Kinder Raum zu geben und ihre individuellen Neigungen und Bedürfnisse zu tolerieren.

- **Das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Geborgenheit**

Wir begrüßen z. B. jedes Kind persönlich mit Namen. Die Kinder werden von uns ernst genommen, wir hören ihnen zu und versuchen, ihre Gefühle zu verstehen.

- **Das Recht seine Gefühle auszudrücken**

Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der die Kinder Ängste äußern, Freude zeigen, Trauer ausleben oder wütend sein können.

- **Das Recht auf Ruhe und Rückzug**

Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung Rückzugsmöglichkeiten, um sich zu entspannen, Erlebtes zu verarbeiten, Kraft zu schöpfen oder einfach mal alleine oder nur zu zweit zu sein. Deshalb bietet der Kinderhort Blauland einen Lese- und Kuschelraum sowie durch vielfältige Materialien (Matratzen, Decken, Kissen zum „Höhlen“ bauen) den Kindern die Möglichkeit diese Bedürfnisse auszuleben und sich der Beobachtung der Erwachsenen zu entziehen.



- **Das Recht auf Geheimnisse**

Geheimnisse sind für Kinder toll, spannend und machen sie zu Verbündeten. Wir bedrängen die Kinder nicht und gestehen ihnen Geheimnisse untereinander zu.

- **Das Recht auf Bewegung und Ausgelassenheit**

Ein Mangel an Bewegung kann zu aggressivem Verhalten, Unruhe und Konzentrationsstörungen führen. In unserem Hort sind alle Türen offen, die Kinder können sich laufend, rollend, hüpfend oder kriechend bewegen. Außerdem steht ihnen ein mit Matratzen, Decken, Kissen, Sofapolstern, Trampolin und Klettergerüst gefüllter Toberaum zur Verfügung, der seinem Namen gerecht wird.

- **Das Recht auf Information und Mitsprache**

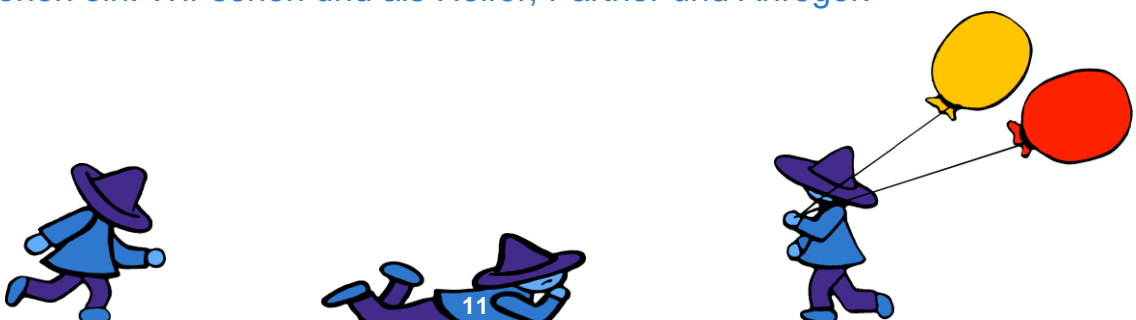
Das Recht auf Information und Mitsprache sollte ein grundlegendes Recht eines jeden Menschen sein und wird in unserer Einrichtung sehr ernst genommen. In der wöchentlichen Kinderkonferenz („Plapperstunde“) werden die Kinder von uns über Neuigkeiten (Aktivitäten, Besonderheiten, Regeln) informiert und können ihre Meinung dazu äußern. Außerdem haben die Kinder dort die Möglichkeit, eigene Themen einzubringen. Natürlich ist uns Kommunikation auch außerhalb der Kinderkonferenz wichtig. Wir nehmen uns Zeit, mit den Kindern zu reden und motivieren sie zum verbalen Austausch untereinander und mit uns.

- **Das Recht auf gemeinsam getroffene Regelabsprachen**

Wir versuchen mit den Kindern gemeinsam die Regeln aufzustellen und Grenzen zu setzen, die für sie nachvollziehbar sind. Grenzen und Regeln sind nicht starr, sondern können jederzeit von Kindern und Erwachsenen hinterfragt und gemeinsam verändert werden. Gemeinsam getroffene Entscheidungen garantieren ein hohes Maß an Einhaltung der Regeln. Nur Absprachen, welche die Kinder verstehen und einsehen, werden sie auch meistens einhalten.

- **Das Recht auf freies Spiel und individuelle Zeit**

Der Alltag vieler Kinder ist heutzutage weitgehend verplant. Sie haben kaum noch Möglichkeiten über ihre Freizeit zu verfügen. In unserer Einrichtung ist neben dem Mittagessen und den Hausaufgaben nur die wöchentliche Kinderkonferenz Pflicht. Bei allen anderen Angeboten unsererseits ist die Teilnahme freiwillig. Es ist uns wichtig, den Kindern Raum und Zeit zum Ausprobieren zu lassen. Sie können frei entscheiden ob, wo, mit wem und was sie spielen. Wir versuchen abwägbare Risiken zuzulassen, greifen jedoch in akuten Gefahrensituationen ein. Wir sehen und als Helfer, Partner und Anreger.



Regeln

Für den Diplompädagogen und Autor Lothar Klein sind Regeln der „rote Faden im Dschungel des Lebens“. Diese Auffassung teilen wir im Kinderhort Blauland. Sie sind nicht dazu da den Kindern grundlos etwas zu verbieten, sondern sollen vor allem das tägliche Miteinander im Hort „regeln“.

Der Begriff „Regeln“ umfasst so grundverschiedene Dinge wie gegenseitige Vereinbarungen und Absprachen einerseits und Anweisungen, Gebote und Verbote andererseits.

Wir haben im Kinderhort Blauland zwei verschiedene Arten von Regeln:

1. **Die einseitig festgelegten Regeln:** Dazu zählen die oben genannten Anweisungen, Verbote und Gebote. Sie sind einseitig festgelegt, weil sie von uns ErzieherInnen vorgegeben werden und wir sie durch unsere Position und Autorität auch durchsetzen. Sie sind notwendig, um akzeptable Arbeitsbedingungen für das Team zu schaffen, die Kinder vor körperlichem Schaden zu schützen oder einfach, um die Erfüllung der Aufsichtspflicht zu gewährleisten. Der Nachteil dieser Art von Regeln ist, dass ihre Einhaltung ständiger Kontrolle bedarf, Regelbrüche einkalkuliert und immer wieder sanktioniert werden müssen.
2. **Die gegenseitig ausgehandelten Regeln:** Das sind Regelungen, Übereinkünfte, Vereinbarungen, Abmachungen, Absprachen, Kompromisse, gemeinsam getroffene Entscheidungen. Wir lassen uns mit den Kindern auf einen Aushandlungsprozess ein, in dem die Interessen aller berücksichtigt und demokratische Entscheidungen gefällt werden. Der Vorteil dieser Art von Regeln ist, dass sie von den Kindern eher eingehalten werden, weil sie sich damit identifizieren können und gegenseitig Verantwortung übernehmen.

In beiden Fällen sind einmal aufgestellte Regeln jedoch keine für immer feststehenden, unumstößlichen Gesetze. Sie sind im Gegenteil flexibel und können im Laufe der Zeit immer wieder auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft und bei Bedarf eingeschränkt, erweitert, angepasst oder abgeschafft, werden um das bestmögliche Zusammenleben im Hort zu gewährleisten.



Tagesablauf

7.00 Uhr	Der Hort wird geöffnet. Freies Spiel, individuelle Angebote, Möglichkeit zum Verzehr des eigenen Frühstücks. Die Kinder werden entsprechend des aktuellen Stundenplans von uns in die Schule geschickt.
9.50 Uhr	Die letzten Kinder gehen zur Schule.
bis 11.30 Uhr	Die „kinderfreie“ Zeit wird zur Planung, Organisation, Vorbereitung, Verwaltung genutzt. Es finden Anleiter-, oder Elterngespräche statt und Einkäufe werden getätigt.
ab 11.30 Uhr bis 13.10 Uhr	Eintreffen der Kinder je nach Schulschluss.
12.30 Uhr und 13.10 Uhr	Es gibt Mittagessen, welches im Hort frisch zubereitet wird. Danach wird auf die Zahnhygiene hingewiesen.
13.30 Uhr	Kinderkonferenz (einmal wöchentlich).
14.00 Uhr	Hausaufgaben (außer Freitags).
ca. 15.30 Uhr	Angebot eines kleinen Nachmittagssnacks (z.B. Brot, Kuchen, Obst, Gemüse, Müsli, Cornflakes, Eis, Joghurt, Kekse).
16.30 Uhr	Der Hort schließt.

Während der nicht erwähnten Zeiten können sich die Kinder dem Freispiel widmen und es gibt unterschiedliche Angebote im Haus oder auf dem Schulhof.

Die Kinder können jederzeit abgeholt werden, spätestens jedoch um 16.30 Uhr.

Feste und Feiern (z.B. Geburtstage montags und freitags oder Abschied) werden in den Tagesablauf integriert.

In den Schulferien wird ein Ferienprogramm durchgeführt.



Hausaufgaben

Zur Lebenssituation der Hortkinder gehören die Schule und somit auch die Hausaufgaben.

Laut Hausaufgabenerlass sollten die Kinder selbständig an den Hausaufgaben arbeiten und dabei eine gewisse Zeit, z.B. 30 Minuten im ersten Schuljahr, nicht überschreiten. Die Realität sieht meist anders aus. Zum einen hat jedes Kind sein individuelles Arbeitstempo. Zum anderen benötigen manche Kinder sehr intensive Betreuung und arbeiten kaum selbständig. Aus diesen Gründen ist das Ende der Hausaufgabenzeit nicht festgelegt. Wir wollen es jedem Kind ermöglichen, seine schriftlichen Hausaufgaben innerhalb der Hortzeit (bis 16.00 Uhr) zu erledigen.

Dabei legen wir Wert auf folgende Aspekte:

- Die Bereitstellung eines einigermaßen ruhigen Arbeitsplatzes
- Die Hilfestellung und Motivation zum selbständigen Arbeiten (evtl. unter Verwendung unterschiedlicher Hilfsmittel)
- Die individuelle Unterstützung der Kinder
- Die Bereitschaft als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen

Die Kinder haben die Möglichkeit, gleich nach der Schule oder nach dem Mittagessen ihre Hausaufgaben zu erledigen. Ab 13.00 Uhr ist im „Leisezimmer“ eine Betreuung gewährleistet. Ab 14.00 Uhr ist „offizielle“ Hausaufgabenzeit. Spätestens jetzt muss jedes Kind mit seinen Hausaufgaben beginnen. Zu diesem Zeitpunkt können die Kinder zwischen zwei Räumen und unterschiedlichen BetreuerInnen wählen. Es gibt eine „Hausaufgabenliste“, aus der ersichtlich wird, ob und mit wem die Kinder ihre Hausaufgaben gemacht haben.

Wir bieten eine Hausaufgabenbetreuung, keine Nachhilfe, an. Aufgaben wie Lesen üben, auswendig lernen oder für Arbeiten üben, sind im Hort nicht zu leisten. Freitags gibt es im Hort keine „offizielle“ Hausaufgabenzeit.



Kinderkonferenz („Plapperstunde“)

Laut § 8 KJHG sind Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.

Diese Forderung in einem Hort, wo viele Interessen aufeinander treffen, zu 100 Prozent zu erfüllen ist sehr schwer und erfordert auch einen großen Lernprozess für uns ErzieherInnen.

Wir versuchen jedoch, die Kinder mehr und mehr am pädagogischen Alltag zu beteiligen und sie in die verschiedenen Entscheidungen partnerschaftlich einzubeziehen. Doch Partizipation und die damit verbundene Gesprächskultur kommen nicht von alleine. Sie braucht Zeit, Pflege und auch Instrumente, die es den Kindern ermöglichen, mit zu denken, mit zu planen und mit zu bestimmen.

Ein solches Instrument ist unsere **Kinderkonferenz**. Die Kinder haben dort die Chance, im Alltag des Hortes Autonomie, Solidarität und Kompetenz zu üben sowie demokratische Grundlagen kennen zu lernen. Sie bekommen von uns Informationen über aktuelle Termine oder bevorstehende Ereignisse. Außerdem thematisieren wir, was aus unserer Sicht seit der letzten Kinderkonferenz besonders gut oder schlecht gelaufen ist. Wir stellen diese Themen zur Diskussion und versuchen gemeinsam mit den Kindern Lösungen zu finden, die bis zur nächsten Konferenz ausprobiert werden.

Genauso verhält es sich mit den Kinderthemen. Es werden Probleme, Ängste, Freuden, Regeln, Konflikte und Situationen, die im Laufe der Woche vorgefallen sind, besprochen. Wir nehmen die Themen der Kinder ernst, auch wenn es uns manchmal schwer fällt, uns z.B. in die Welt der Pokèmons hineinzudenken. Dabei versuchen wir, sehr gut zuzuhören und zu beobachten, erst einmal wertfrei zu bleiben und die Kinder nicht gleich mit Erwachsenenlösungen zu überrollen.

Die Kinderkonferenz findet regelmäßig einmal wöchentlich um 13.30 Uhr statt und dauert cirka eine halbe Stunde. Sie ist eine der wenigen Pflichtveranstaltungen im Hort für alle anwesenden Kinder und Erwachsenen. Falls es etwas besonders Wichtiges gibt, was nicht warten kann, wird sie spontan einberufen. Es gibt eine „**Plapperstunden News**“ **Pinwand**. Daran werden die wichtigsten Neuerungen und Beschlüsse ausgehängt. Jeder der nicht anwesend war oder sich nicht mehr an alles erinnern kann, hat so die Möglichkeit noch einmal nachzulesen.



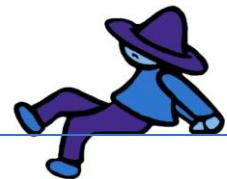
Zusammenarbeit mit den Eltern

Laut § 22 Abs. 3 KJHG sind wir verpflichtet, bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammen zu arbeiten.

Diese Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns sehr wichtig. Wir sehen die Eltern unserer Hortkinder nicht als zahlende Außenstehende, sondern möchten mit ihnen eine Partnerschaft zum Wohle des Kindes eingehen. Die Eltern sind für uns wichtige Ansprechpartner, auf deren Hilfe wir hoffen und angewiesen sind. Gleichzeitig möchten wir für die Eltern Ansprechpartner und Vertrauensperson bezüglich der Entwicklung und Erziehung ihres Kindes sein.

Wir bieten den Eltern:

- Diskretion (eine Selbstverständlichkeit).
- Bei Problemen immer ein offenes Ohr. Wir sind jederzeit zu einem kurzen „Tür- und Angelgespräch“ bereit und nehmen uns nach Terminvereinbarung auch Zeit für ein ausführliches Elterngespräch.
- Unabhängig von Problemen, auf Wunsch einmal im Jahr ein ausführliches Gespräch über ihr Kind und seine Entwicklung aus unserer Sicht.
- Verständnis für die alltäglichen Ängste und Probleme.
- Hilfestellung in pädagogischen Fragen und Vermittlung von entsprechenden Fachdiensten oder Beratungsstellen.
- Anerkennung und Ernstnahme der Elternrolle.
- Engagement; d. h. wir üben unseren Beruf mit Freude aus.
- Transparenz unserer Arbeit (wir haben nichts zu verbergen).
- Information (Pinwand, Elternbriefe, Elternabend).



Wir erwarten von den Eltern:

- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit (z.B. bei Abholzeiten, Essensgeldbezahlung, Tagesabmeldungen, Rücklaufzetteln).
- Engagement: Anteilnahme am normalen Hortalltag, Teilnahme am Elternabend oder sonstigen Veranstaltungen.
- Verständnis für unsere Arbeit, im Hort wird nicht „nur“ gespielt oder nur Hausaufgaben gemacht!
- Anerkennung unserer Fachkompetenz, Entgegenbringen eines gewissen Vertrauens.
- Offenheit für therapeutischen Rat. Wir kennen unsere Grenzen und müssen manchmal an andere Fachkräfte verweisen.
- Dass sie den Hort nicht nur als Notlösung ansehen.



Zusammenarbeit mit der Schule

Der Besuch des Hortes bedeutet für das Kind, dass es neben der Schule einer weiteren familienergänzenden Bildungs- und Erziehungseinrichtung angehört. Deshalb setzt die Erziehung, Förderung u. Betreuung von Hortkindern eine enge Zusammenarbeit zwischen Familie, Hort und Schule voraus.

Eine Zusammenarbeit mit der Schule erfolgt bei uns zurzeit nur bei „dringendem Bedarf“. D.h. wenn bei auftretenden Problemen ein Gespräch mit den LehrerInnen der Kinder gewünscht wird, kommt es in der Regel auch zustande. Speziell von Seiten der Schulleitung wird uns Offenheit und Entgegenkommen signalisiert. So konnten wir z.B. vor der Erweiterung des Hortes einen Klassenraum zur Hausaufgabenenerledigung nutzen. Auch bei Unklarheiten über Termine, Stundenplanänderungen o. ä. steht uns jederzeit eine AnsprechpartnerIn zur Verfügung.

Künftig werden wir die Zusammenarbeit mit der Schule noch ausbauen, z.B.:

- Teilnahme der HortmitarbeiterInnen am Informationselternabend der Schule für die „neuen“ Eltern;
- Kennen lernen der LehrerInnen der neu eingeschulten Kinder;
- Regelmäßiger Austausch zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen.

Ferien

Während der Schulferien hat unser Hort mindestens die Hälfte der Zeit geöffnet.

Die Ferien bieten den Kindern und uns die Chance für eine entspannte Hortzeit fernab von Hausaufgaben und Schule. Es bleibt endlich einmal Zeit, in Ruhe zu spielen oder kreativ zu sein. Außerdem veranstalten wir ein spezielles Ferienprogramm mit Referenten die in den Hort kommen oder mit Ausflügen, Schwimmbad- und Kinobesuchen, kleinen Wanderungen und vielem mehr.



Ausblick:

Wir haben im Vorwort beschrieben, dass sich unsere Konzeption in einem dynamischen Prozess befindet und nicht abgeschlossen ist. Daher wollen wir uns zukünftig z.B. mit folgenden Punkten konzeptionell befassen:

- Ausbildung / Praktikum
- Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Neue Medien / Computerraum
- Werken / Werkstatt diplome
- Ernährung
- Freinetpädagogik
- Qualitätssicherung

